

Nur das kann man lieben, was man kennt.

Dr. phil. Martha von Jesensky (2019/20)

Zur Erinnerung aus der Kirchengeschichte.

Der Nachfolger von Mose (13. Jhd. v.Chr.) *Josua*, hielt zwei grosse Abschiedsreden vor den Israeliten, in denen er Israel zur Treue gegenüber Gott verpflichtet hat. Diese Verpflichtung übernahm das Volk feierlich auf dem „Landtag“ zu *Sichem*. Die Reden galten als göttlicher Massstab für das persönliche Leben und für die Geschichte Israels. *Josua* sagte zum Volk: (Auszug)

*„So spricht der Herr, der Gott Israels: Jenseits des Stroms wohnten eure Väter von Urzeiten an [Terach, der Vater Abrahams und der Vater Nahors] und dienten anderen Göttern. Da holte ich euren Vater, Abraham, von jenseits des Stroms und liess ihn durch das ganze Land Kanaan ziehen. Ich schenkte ihm zahlreiche Nachkommenschaft und gab ihm Isaak. Dem Isaak gab ich Jakob und Esau, und ich verlieh Esau das Bergland ‚Seir‘, damit er es im Besitz nimmt. Jacob aber und seine Söhne zogen nach Ägypten hinab. Dann sandte ich Mose und Aaron und strafte Ägypten durch das, was ich in Ägypten tat. Danach habe ich euch herausgeführt [ich führte eure Väter heraus] aus Ägypten, und ihr seid ans Meer gekommen. Die Ägypter aber verfolgten eure Väter mit Wagen und Pferden bis zum Schilfmeer. **Da schrien eure Väter zum Herrn, und er legte zwischen euch und die Ägypter eine Finsternis und liess das Meer über sie kommen, so dass es sie überflutete.** Mit eigenen Augen habt ihr gesehen, was ich in Ägypten getan habe. Dann habt ihr euch lange in der Wüste aufgehalten ...*

Ich gab euch ein Land, um das ihr euch nicht bemüht hattet, und Städte, die ihr nicht gebaut hattet. Ihr habt in ihnen

gewohnt, und ihr habt von Weinbergen und Ölbäumen gegessen, die ihr nicht gepflanzt hattet. **Fürchtet also jetzt den Herrn, und dient ihm in vollkommener Treue.** Wenn es euch aber nicht gefällt, dem Herrn zu dienen, dann entscheidet euch heute, wem ihr dienen wollt ...

Das Volk antwortete: Das sei uns fern, dass wir den Herrn verlassen und anderen Göttern dienen ... Dem Herrn unseren Gott wollen wir dienen und auf seine Stimme hören.

Dann sagte noch Josua: „**Achtet um eures Lebens willen sehr darauf, dass ihr (immer) den Herrn, euren Gott liebt.** (Vgl. Josua 24 und 23,11)

Nun wir wissen, dass das Volk, solange *Josua* und die Ältesten Israels, die ihn (Josua) überlebt haben, dem Herrn die Treue hielten. Doch nach ihnen kam eine **andere Generation, die die Taten Gottes nicht mehr kannte. Sie fielen von Gott ab und dienten den Götzen.** (Richter, 2,6 – 10 und 11-13)

Warum fiel das Volk so schnell von Gott ab und hatte Mühe, die Gebote Gottes aufmerksam zu beobachten? Ging ihnen das **Wissen um das Wesentliche verloren?** - Ja! Auch uns ergeht es ähnlich. Auch uns fällt es oft schwer, der spezifischen Eigenart unseres Lebens, das heisst, unserer verborgenen Sehnsucht nach Gott, Raum zu geben. Woran liegt das?

In einem anderen Zusammenhang erklärt der Psychotherapeut Professor Uwe Böschmeyer (2019): Wir leben in einer schnelllebigen Multioptionsgesellschaft und sind Zeugen einer sich rasant entwickelnden Technologie, grosser Veränderungen in der Wirtschafts- und Arbeitswelt; „zugleich ist das Angebot an Weltanschauungen unüberblickbar gross“, kein Lebensweg ist mehr selbstverständlich. Überall tun sich neue Entscheidungen auf.

Professor Alexander Noyon (2019) von der Hochschule Mannheim sagt sogar in einem Interview: „Nur ein Prozent der Arbeit sei (heute) Inspiration, 99 Prozent dagegen Transpiration.“ (*Psychologie heute*)

Dass bei dieser „Zeiteinteilung“ keine Gotteserkenntnis reifen kann, versteht sich von selbst. Was nun? Gibt es einen Ausweg aus dieser Glaubensnot? Ja, es gibt ihn. Ich denke, wir sollten, wie die Israelis bei ihrer Überquerung des Schilfmeeres (siehe oben) **„lernen“, zum Herrn zu schreien**, er möge uns die Gnade des Glaubens schenken. Ein solcher „Schrei“ kann nicht unerhört bleiben.
